



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– März 2025 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, Grundwasser, oberirdische Gewässer und Talsperren in Hessen



Impressum

Redaktion: Michael Klein, Nicole Poppendick

Autoren:

Witterung: Michael Klein

Grundwasser: Mario Hergesell, Theresa Frommen

Oberirdische Gewässer: Franka Nawrath

Talsperren: Franka Nawrath

Layout: Nicole Poppendick

Titelbild: Mäuseturm am Rhein bei Rüdesheim/Bingen im März 2025,
© HLNUG

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

www.hlnug.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines zum Bericht.....	4
1.1.	Einleitung.....	4
1.2.	Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020.....	4
2.	Witterung.....	5
3.	Grundwasser.....	10
3.1.	Aktuelle Grundwassersituation.....	10
3.2.	Prognose.....	14
4.	Oberirdische Gewässer.....	15
5.	Talsperren.....	18
5.1.	Edertalsperre.....	18
5.2.	Diemeltalsperre.....	19
6.	Übersicht der Messstellen und Web-Links.....	20
6.1.	Messstellenkarte.....	20
6.2.	Links zu aktuellen Messwerten.....	20

1. Allgemeines zum Bericht

1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Berichtsmonats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegeldata des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Eder- und Diemeltalsperre, in Kapitel 5 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser.hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon

<https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991 bis 2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961 bis 1990 verwendet werden (Empfehlung der Weltorganisation für Meteorologie, WMO).

2. Witterung

Überdurchschnittliche Lufttemperatur und unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen

Der erste meteorologische Frühlingsmonat zeigte sich in Hessen trotz häufigem Nachtfrost im Schnitt relativ mild. Bei mehr als 200 Sonnenstunden stiegen die Temperaturen tagsüber deutlich an. Insgesamt ist im März relativ wenig Niederschlag gefallen (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im März 2025“ vom 31.03.2025).

Der März hatte eine mittlere Lufttemperatur von 6,3 °C in Hessen und war damit 1,4 °C wärmer als im langjährigen Mittel (Abbildung 1). Der wärmste März war im Jahr 2017 mit 7,5 °C, der kälteste im Jahr 1883 mit -1,5 °C.

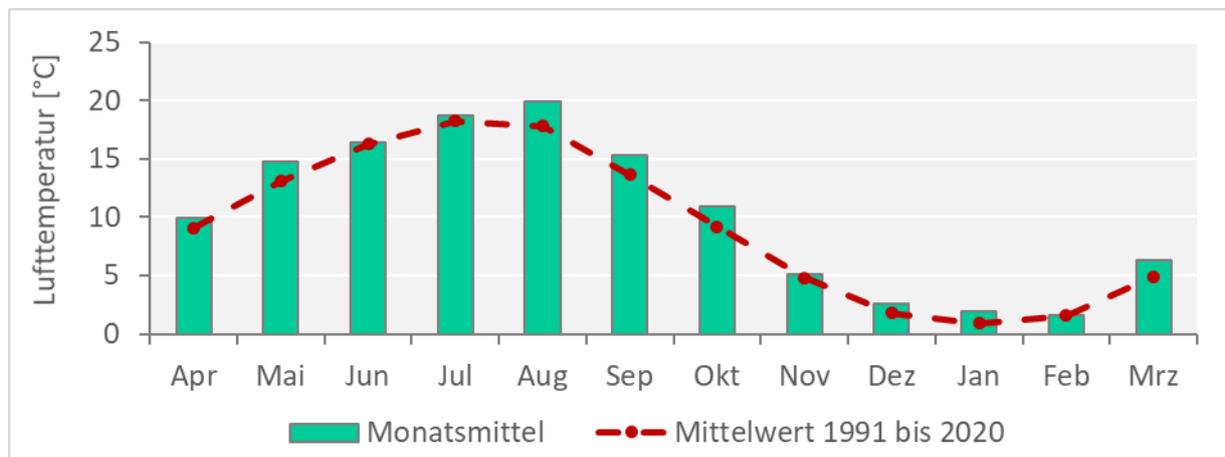


Abbildung 1: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Die Sonnenscheindauer betrug im März in Hessen 206 Stunden. Der langjährige Mittelwert wird um 66 % überschritten (Abbildung 2). Der sonnigste März war im Jahr 2022 mit 239 Stunden. Der trübste März war im Jahr 2001 mit 51 Stunden Sonnenschein im Gebietsmittel.

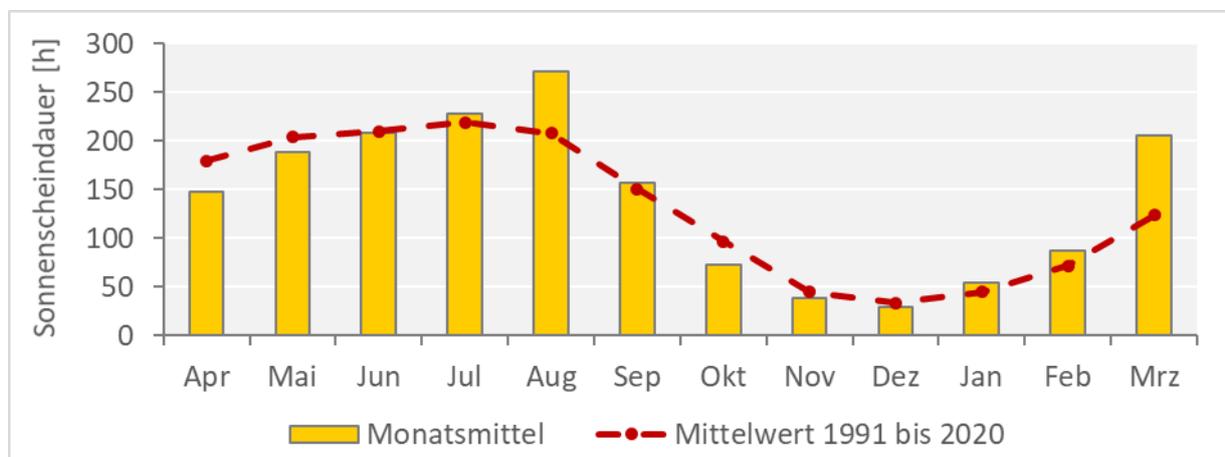


Abbildung 2: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen lag im März bei 12 l/m² und liegt damit 78 % unterhalb des langjährigen Monatsmittels (Abbildung 3).

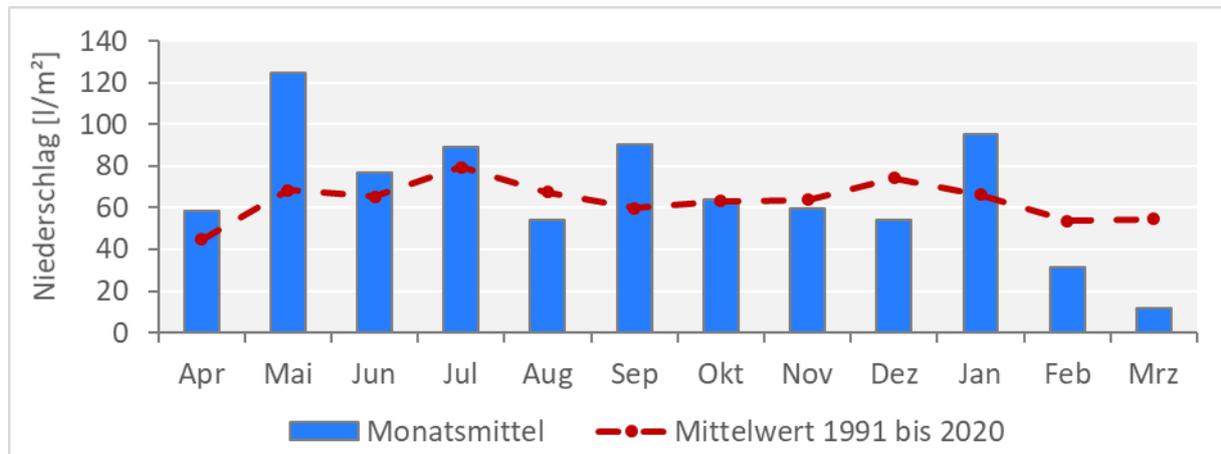


Abbildung 3: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 4) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im März 2025. In weiten Teilen von Nord- und Mittelhessen fielen 5 bis 10 l/m². Gebietsweise wurden 10 l/m² auch überschritten. Spitzenwerte wurden im Rothaargebirge mit 49 l/m² und in der Rhön mit 26 l/m² gemessen. In Südhessen regnete es in einem Streifen vom Main-Taunus-Kreis über den Spessart bis zur Rhön, mit 15 bis 25 l/m² in der Fläche, etwas mehr als in Nord- und Mittelhessen. Außerhalb dieses Streifens waren die Niederschlagsmengen geringer.

In Tabelle 1 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Monatsniederschlagssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 1: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m ²]
Rothaargebirge	Willingen/Hochsauerland (DWD)	49
Rhön	Gersfeld (Rhön)-Dalherda	26
Kinziggebiet	Ronneburg-Hof Waldeck	25

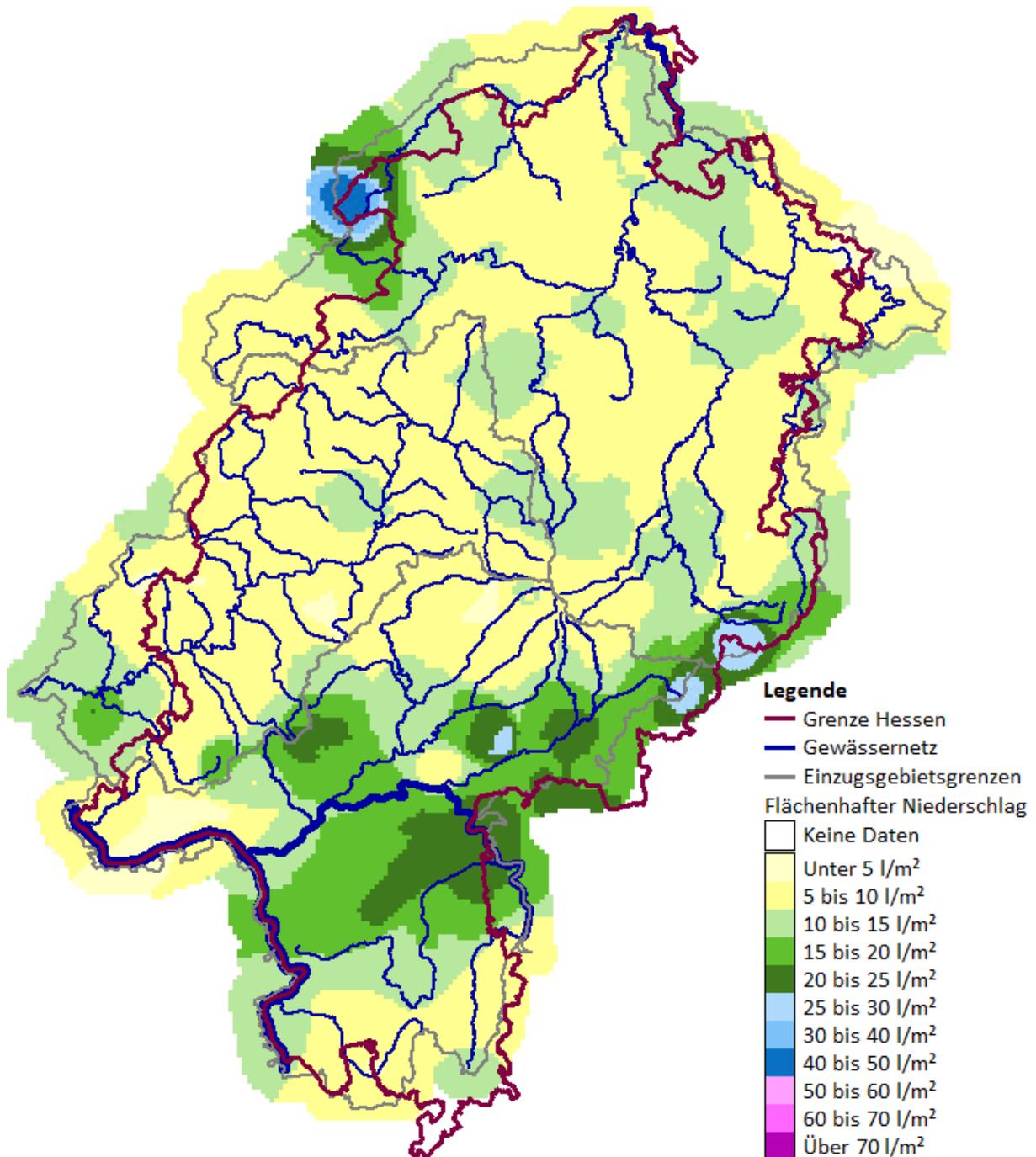


Abbildung 4: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 5 bis Abbildung 7). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im März betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 9 l/m² und lag damit 77 % unter dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 5).

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – März 2025

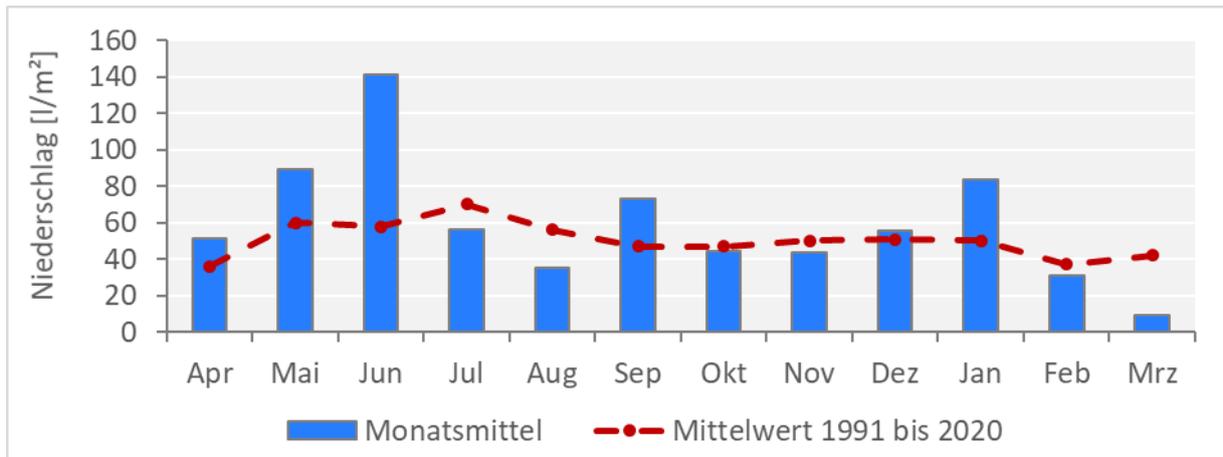


Abbildung 5: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 6) fielen 11 l/m² Niederschlag. Damit wurde das langjährige Mittel um 76 % unterschritten.

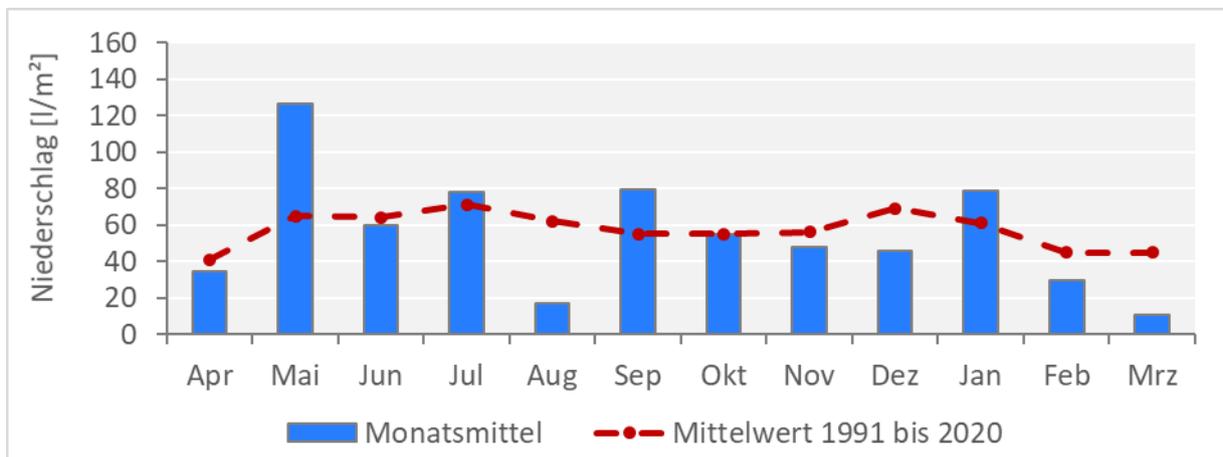


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 7) liegt die Monatssumme im März mit einem Wert von 15 l/m² 61 % unter dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

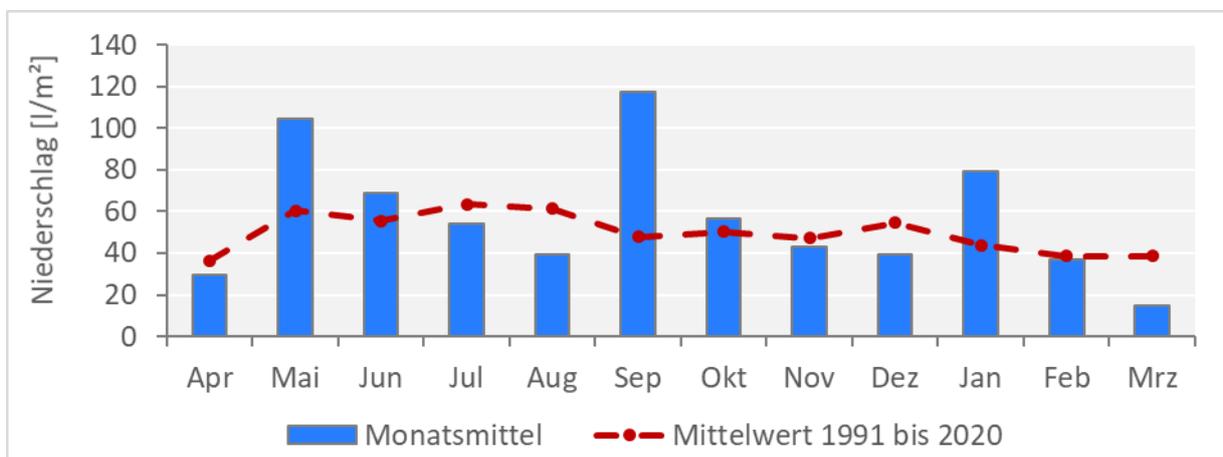


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 8 zeigt die Niederschlagsverteilung im März 2025 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. In der zweiten und vierten Woche des Monats traten hier Niederschläge auf. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 9 zu sehen. Das Maximum der Lufttemperatur wurde am 21. März mit einem Wert von 22,5 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 06. März mit einem Wert von -3,4 °C gemessen.

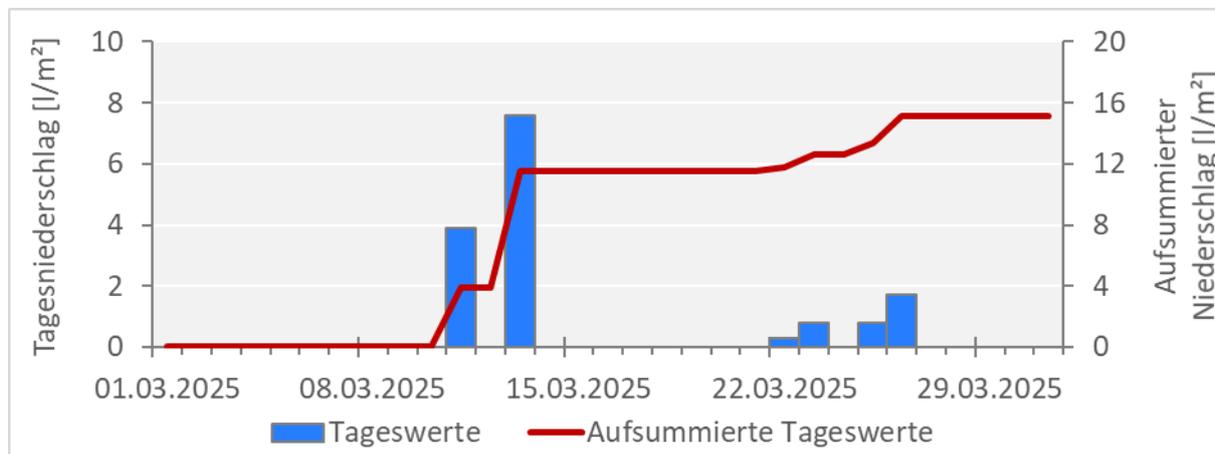


Abbildung 8: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

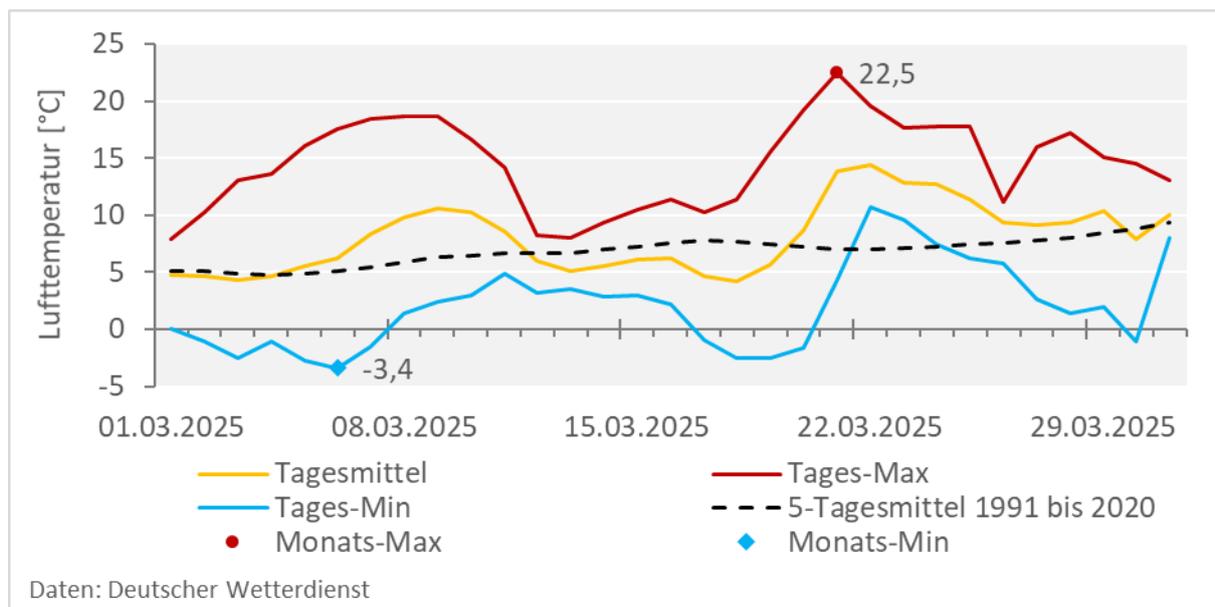


Abbildung 9: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

3. Grundwasser

Grundwassersituation im März 2025: Trockene Witterung sorgt für zunehmend stagnierende und rückläufige Grundwasserverhältnisse

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Sommerhalbjahr, das aktuelle hydrologische Winterhalbjahr und das hydrologische Jahr im gesamten gegeben. Im Anschluss wird die aktuelle Grundwassersituation des Monats in Hessen betrachtet sowie eine Prognose gestellt.

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen also den Normalfall dar.

Überdurchschnittliche Niederschläge wie im zurückliegenden Sommerhalbjahr können, insbesondere bei bereits wassergesättigten Böden, jedoch auch im Sommer zeitweise zu steigenden Grundwasserständen führen. Mit 499 l/m² fiel 23 % mehr Niederschlag als im langjährigen Monatsmittel 1991 bis 2020, was insbesondere auf die überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen in den Monaten Mai und September zurückzuführen ist. Durch das ebenfalls überdurchschnittlich nasse Winterhalbjahr davor, ist in weiten Teilen Hessens auch am Ende des Sommerhalbjahres die Grundwassersituation weiterhin ausgeglichen.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im bisherigen Winterhalbjahr liegt die Niederschlagsmenge mit insgesamt 252 mm allerdings 20 % (61 mm) unterhalb des langjährigen Mittelwerts 1991 bis 2020.

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus, im Normalfall, der charakteristische Jahresgang im Grundwasser, mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr.

3.1. Aktuelle Grundwassersituation

Mit etwa 12 mm lag die Niederschlagsmenge im März 78% unterhalb des langjährigen Mittelwerts 1991 bis 2020 (rund 55 mm). Damit ist der diesjährige März der viertrockenste seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnung 1881.

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 10) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022**. Die seit Oktober 2023 oft überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen haben zu einem deutlichen Rückgang der Messstellen im niedrigen (gelbe Kurve) und sehr

niedrigen Bereich (rote Kurve) geführt. Durch nah am langjährigen Durchschnitt liegende und teils zu trockene Monate seit letztem Herbst nimmt der Anteil der Messstellen im hohen (hellgrüne Kurve) und sehr hohen Bereich (dunkelgrüne Kurve) nach und nach wieder ab. Der zweite deutlich zu trockene Monat in Folge führt kurz vor Ende des hydrologischen Winterhalbjahres zu einem merklichen Anstieg der Messstellenanzahl im niedrigen und sehr niedrigen Bereich.

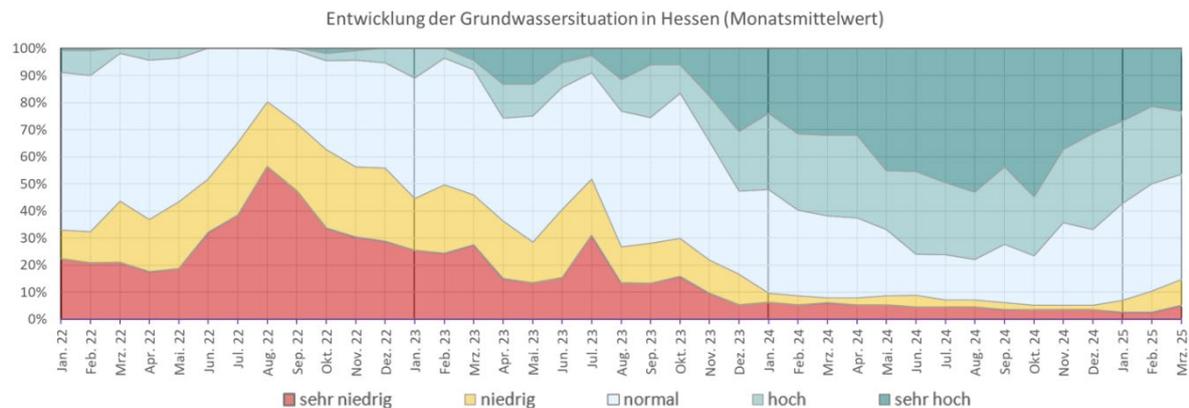


Abbildung 10: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022

Anmerkung:

Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar. Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt. Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991-2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 % Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen:

normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils

hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils

sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils

Im März bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 39% der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 46%). 9% der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 7%). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden an 5% der Messstellen beobachtet (Vormonat 3%). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände wurden an jeweils 23% der Messstellen registriert (Vormonat 28% bzw. 22%). An 1% der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Grundwasserstände im Monatsmittel im März an 67% der Messstellen auf einem niedrigeren Niveau, was auch durch das überdurchschnittlich feuchte hydrologische Winterhalbjahr 2024 zu erklären ist. Wie an den Zahlen und der Grafik zu sehen, bewegt sich weiterhin der Großteil der Messstellen im normalen bis sehr hohen Bereich.

Wegen der ungleichen Niederschlagsverteilung und der unterschiedlichen hydrogeologischen Standorteigenschaften wie Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit des Grundwasserleiters und der daraus resultierenden unterschiedlichen Dynamik des Grundwassers, sind folgende **regionale Unterschiede** zu beobachten:

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** zeigten die Messstellen im März unterschiedliche Trends an, ausgehend von einem Grundwasserstand im normalen bis hohen Bereich. Beispiele **Bracht Nr. 434028** und **Gahrenberg Nr. 384030**: Im März lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf einem normalen Niveau, mit einem gleichbleibenden Trend. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 19 cm niedriger als im Vorjahr (Abbildung 11). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf einem hohen Niveau, hier noch mit einem steigenden Trend. Der Wasserstand lag hier im Monatsmittel 139 cm höher als im Vorjahr.

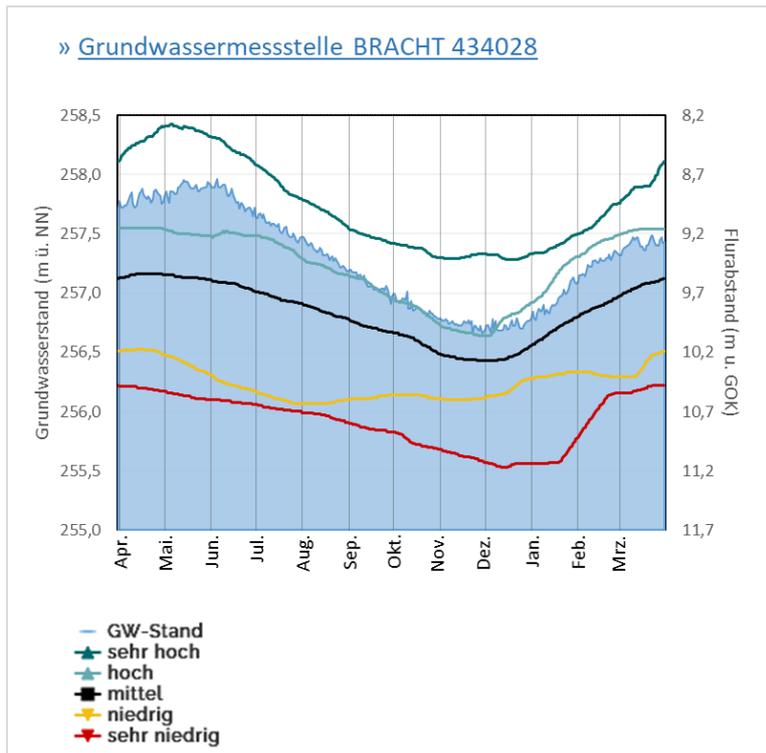


Abbildung 11: Grundwasserganglinie der Messstelle Bracht

In der **Untermainebene** wurden im März unterschiedliche Niveaus der Grundwasserstände beobachtet, je nachdem ob es sich um eher schnell oder langsam reagierende Messstellen handelt. Dazu jeweils ein Beispiel. An der Messstelle **Offenbach Nr. 507155** bewegte sich der Grundwasserstand im März auf einem hohen bis sehr hohen Niveau mit einer fallenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 32 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres. An der Messstelle **Babenhäusen Nr. 528062** bewegte sich der Grundwasserstand hauptsächlich auf einem niedrigen Niveau, mit einer gleichbleibenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 26 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres. Die Grundwasserleiter in der Untermainebene sind durch Grundwasserentnahmen großräumig beeinflusst, wodurch sich, zusammen mit der räumlichen Variabilität der Standorteigenschaften, ein sehr heterogenes Bild der Grundwasserstände ergibt.

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im März an 40% der Messstellen hohe Grundwasserstände beobachtet, gefolgt von sehr hohen (33%) und normalen Grundwasserständen (25%). Folgende Details waren zu beobachten:

Im **nördlichen hessischen Ried** bewegten sich die Grundwasserstände im März auf hohen bis sehr hohen Niveaus. Beispiele **Bauschheim Nr. 527055** und **Walldorf Nr. 507185**. An der Messstelle Bauschheim wurden im März sehr hohe Grundwasserstände beobachtet, mit gleichbleibender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 10 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Abbildung 12). An der Messstelle Walldorf bewegte sich der Grundwasserstand im März auf einem hohen bis sehr hohen Niveau. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 14 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres.

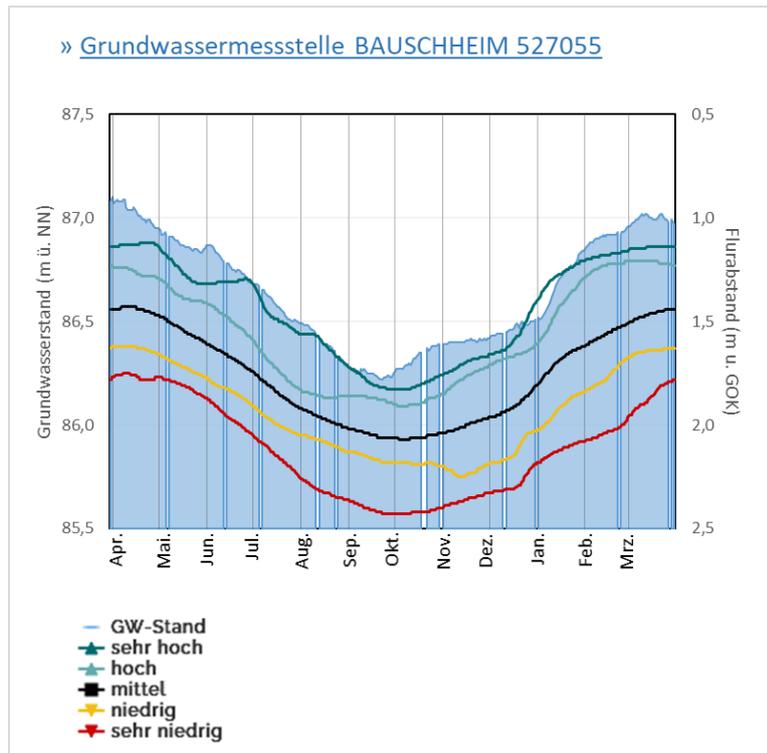


Abbildung 12: Grundwasserganglinie der Messstelle Bauschheim

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im März auf einem sehr niedrigen bis normalen Niveau mit einem fallenden Trend. Beispiele **Gernsheim Nr. 544135** und **Biebrich Nr. 506034**: An der Messstelle Gernsheim bewegte sich der Grundwasserstand auf sehr niedrigen bis normalen Niveaus. Der Grundwasserstand lag 79 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich bewegte sich der Wasserstand ebenfalls auf sehr niedrigen bis normalen Niveaus und lag 67 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Monatsmittel).

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** (Hähnlein Nr. 544266, Worfelden Nr. 527182, Wallerstädten Nr. 527321) zeigten im März normale bis sehr hohe Werte mit unterschiedlichen Trends.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** (Hahn flach Nr. 527329, Büttelborn Nr. 527161, Groß-Rohrheim Nr. 544002) lagen die Grundwasserstände im März auf normalem bis sehr hohem Niveau und wiesen gleichbleibende bis fallende Trends auf.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im März auf normalen bis sehr hohen Höhen mit überwiegend fallenden Trends. Beispiele **Bürstadt Nr. 544007** und **Viernheim Nr. 544271**: An der Messstelle Bürstadt bewegte sich der Grundwasserstand im März auf sehr hohen Höhen (Abbildung 13) und lag 56 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim befand sich der Grundwasserstand in diesem Monat auf einem hohen Niveau mit einem fallenden Trend und lag 39 cm oberhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel).

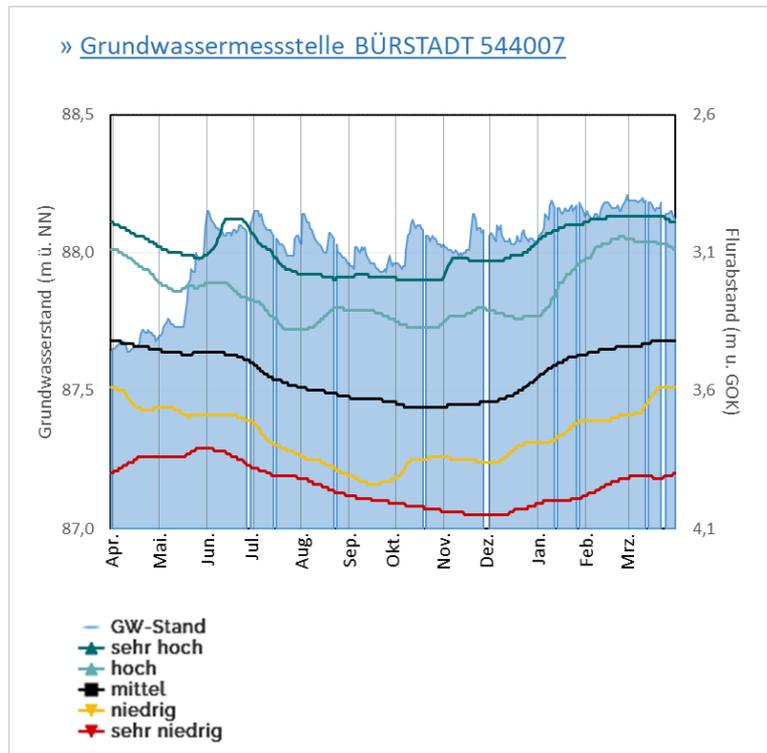


Abbildung 13: Grundwasserganglinie der Messstelle Bürstadt

3.2. Prognose

Aufgrund der weiterhin anhaltenden trockenen Witterung ist mit rückläufigen Grundwasserverhältnissen zu rechnen. Ab Mitte des Monats April ist unbeständigeres Wetter mit Regenfällen vorhergesagt (DWD). In Anbetracht der steigenden Temperaturen und der beginnenden Vegetationsphase ist jedoch nicht mit einer signifikanten Grundwasserneubildungsmenge zu rechnen.

Die Messwerte von 117 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und mit Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

4. Oberirdische Gewässer

Unterdurchschnittliche Wasserstände und Durchflussmengen

Insgesamt lagen die Durchflüsse im März circa 52 % deutlich unter dem langjährigen Mittel, wie die Auswertung der elf Referenzpegel zeigt (Abbildung 14).

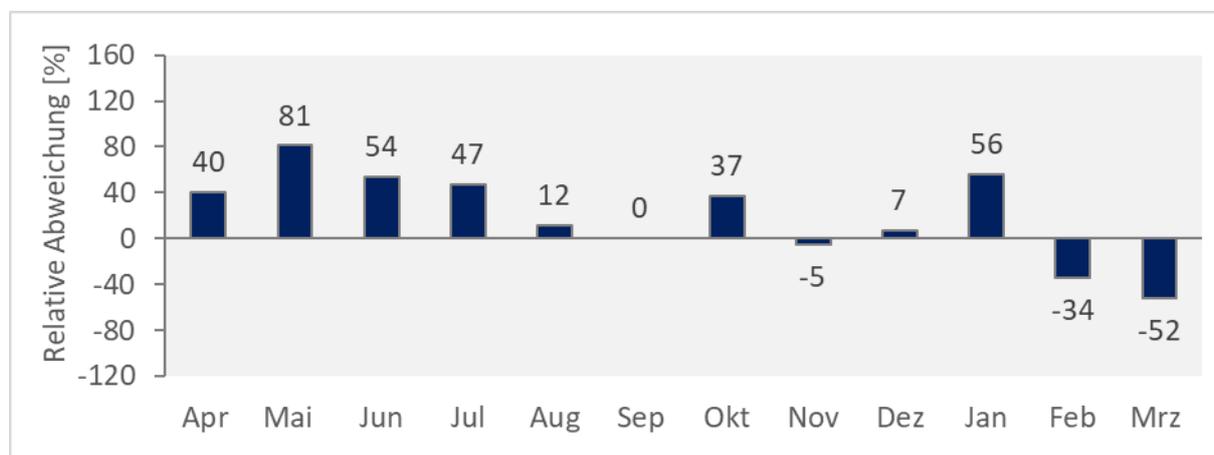


Abbildung 14: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991 bis 2020) für elf Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Mainingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 15 bis Abbildung 19). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 22. In Tabelle 2 werden für die benannten fünf Pegel für den Bezugszeitraum 1991 bis 2020 die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen dargestellt:

- MNQ (Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss = Mittelwert der jeweils niedrigsten Tagesmittel eines jeden Jahres des Bezugszeitraums),
- MQ (Mittlerer Durchfluss = Mittelwert aller Tagesmitteldurchflüsse des Bezugszeitraums) und
- MHQ (Mittlerer Hochwasserdurchfluss = Mittelwert der Jahreshöchstwerte (15-Minuten Werte) des Bezugszeitraums).

Monatsbericht über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen – März 2025

Tabelle 2: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991 bis 2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km ²]	MNQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MHQ [m ³ /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel mit 10,5 m³/s lag um 47 % unter dem langjährigen Mittelwert von 20,0 m³/s (Abbildung 15).

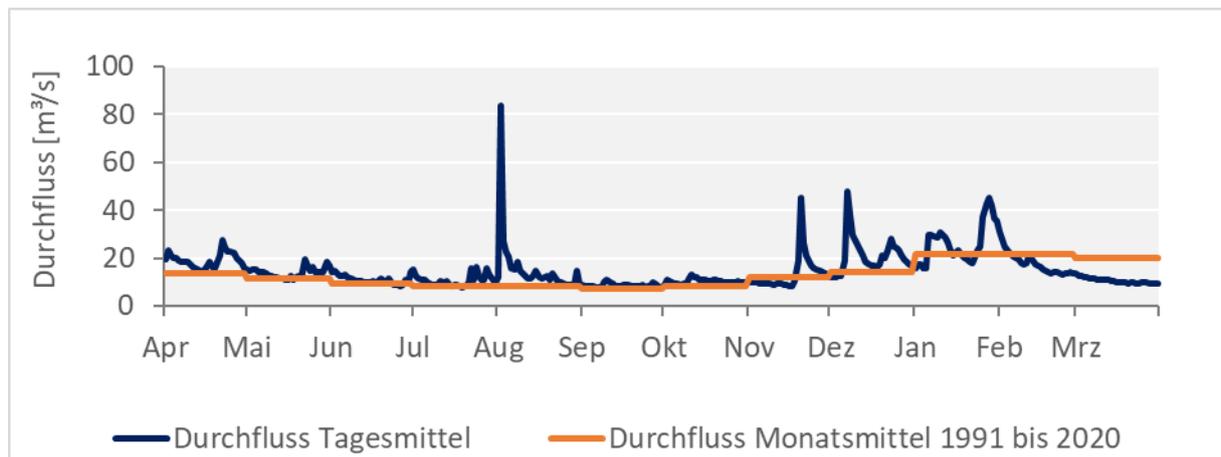


Abbildung 15: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit 13,5 m³/s um 54 % unter dem langjährigen Monatsdurchfluss von 29,2 m³/s (Abbildung 16).

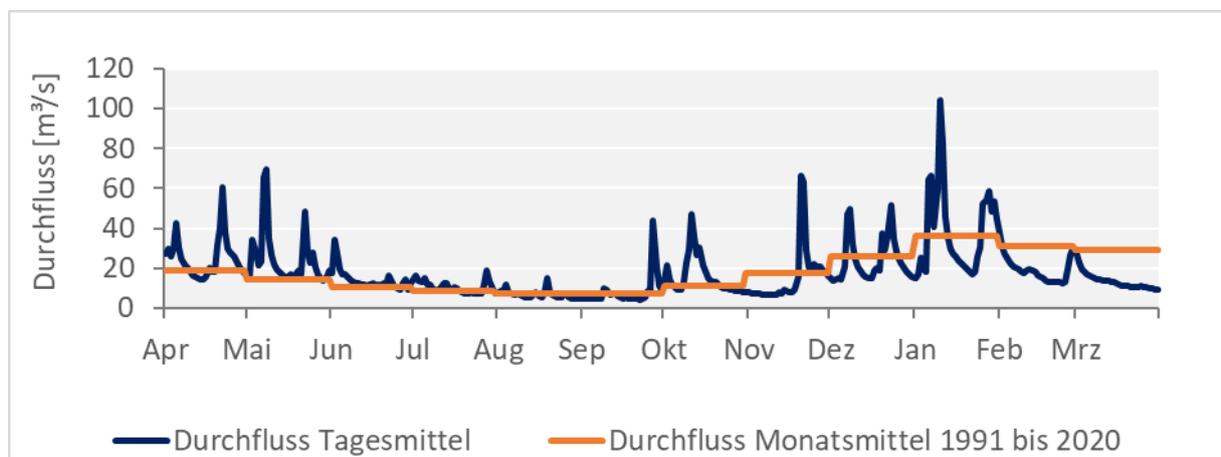


Abbildung 16: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss bei $8,07 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 64 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $22,3 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 17).

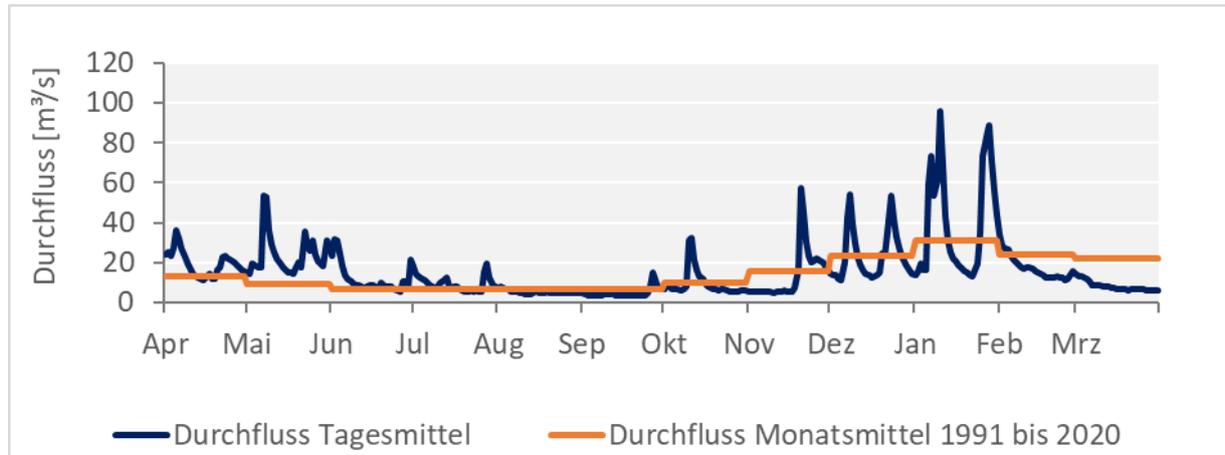


Abbildung 17: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit $8,00 \text{ m}^3/\text{s}$ circa 46 % weniger Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel von $14,8 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 18).

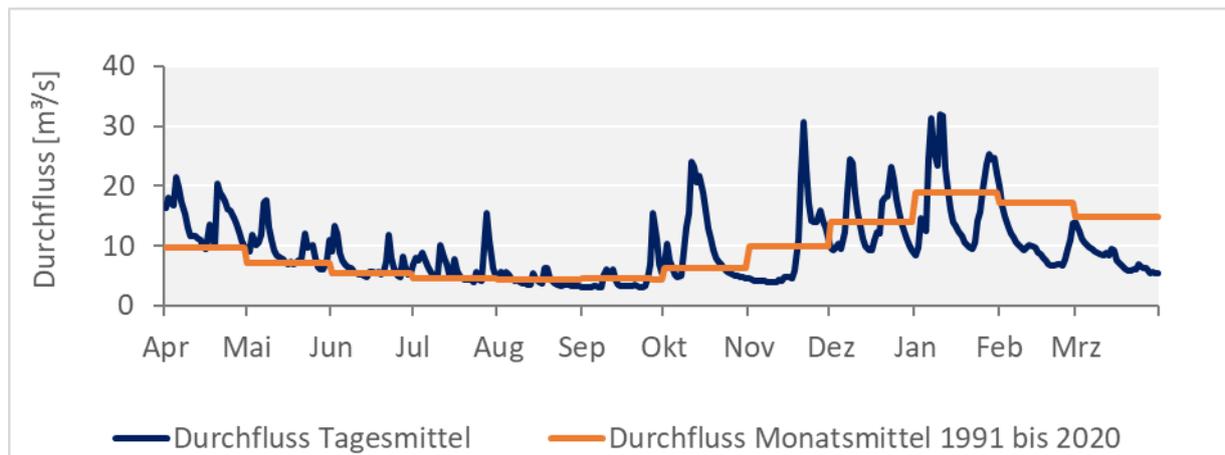


Abbildung 18: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz lag der mittlere Durchfluss bei $2,49 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 40 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $4,2 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 19).

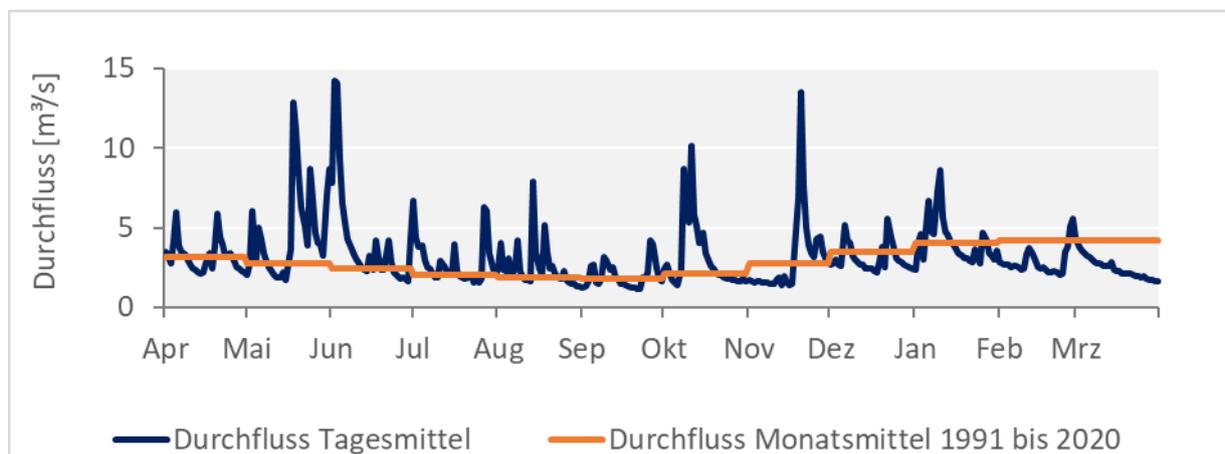


Abbildung 19: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

5. Talsperren

5.1. Edertalsperre

Durchschnittliche Füllmenge

Im März lag der Füllstand der Edertalsperre knapp über dem langjährigen Monatsmittel. Der mittlere Füllstand betrug 172,2 Mio. m³, was einer 86 %-igen Füllung entspricht. Das langjährige Monatsmittel von 167,7 Mio. m³ wurde um 4,6 Mio. m³ überschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 169,3 Mio. m³ (85 %). Über den Monat hinweg ändert sich der Füllstand nur wenig. Am Monatsende lag das gestaute Volumen bei 173,1 Mio. m³ (87 %). Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 26,2 Mio. m³ (13 %) (Abbildung 20).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 3 zu entnehmen.

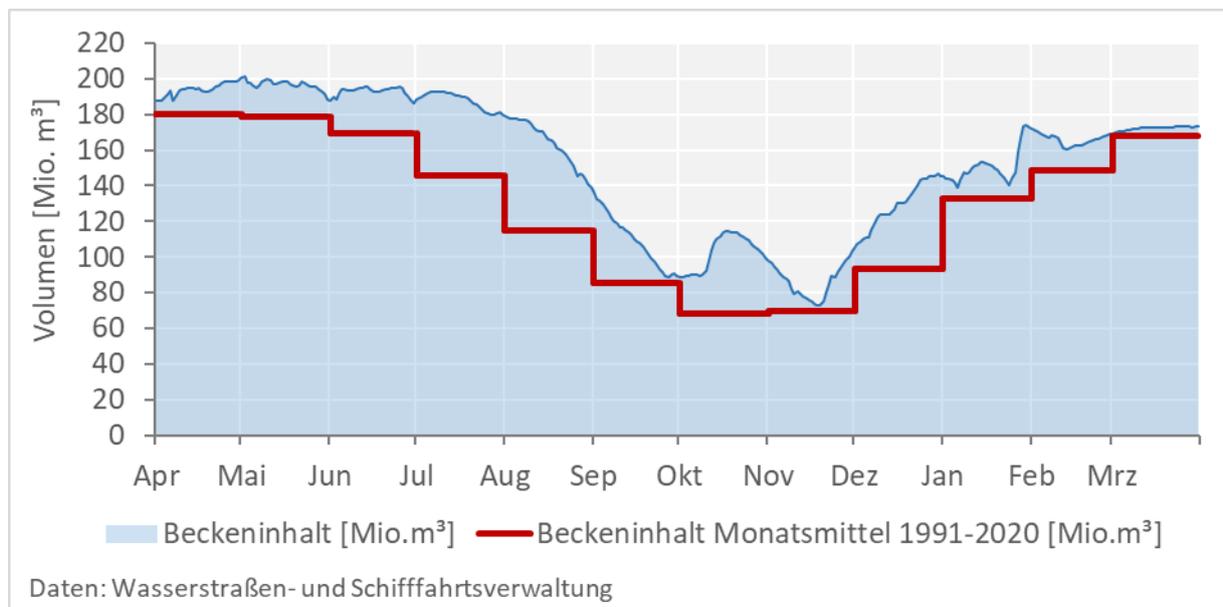


Abbildung 20: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 3: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge (1991-2020)	129,6 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	1443 km ²

5.2. Diemeltalsperre

Durchschnittliche Füllmenge

Die Füllmenge der Diemeltalsperre sank am Anfang des März etwas ab. Anschließend war die Füllmenge den restlichen Monat nahezu konstant und entspricht dabei ungefähr dem langjährigen Monatsmittelwert. Die mittlere Füllmenge der Talsperre betrug 16,8 Mio. m³, was 84 % des Fassungsraums ausmacht. Damit wurden 0,1 Mio. m³ Wasser mehr eingestaut als im langjährigen Monatsmittel von 16,7 Mio. m³. Die Füllmenge betrug am Monatsbeginn 17,1 Mio. m³ (86%) und sank bis zum Monatsende auf 16,5 Mio. m³ (83 %) ab. Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 3,4 Mio. m³ (17 %) (Abbildung 21).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 4 zu entnehmen.

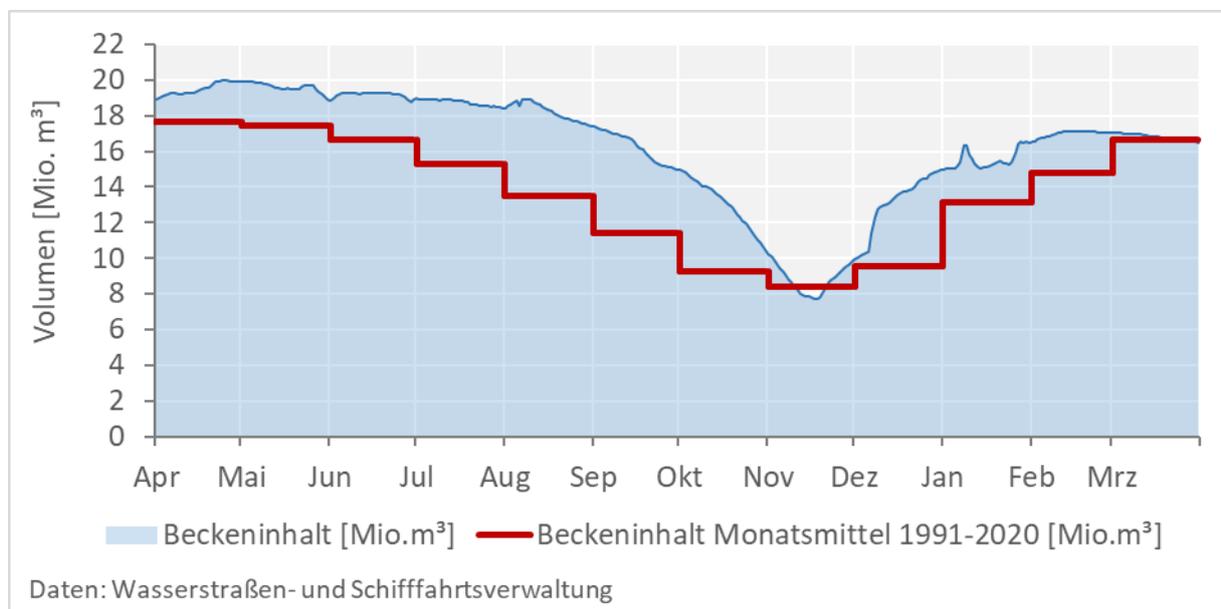


Abbildung 21: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 4: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,9 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge 1991-2020	13,7 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	102 km ²

6. Übersicht der Messstellen und Web-Links

6.1. Messstellenkarte

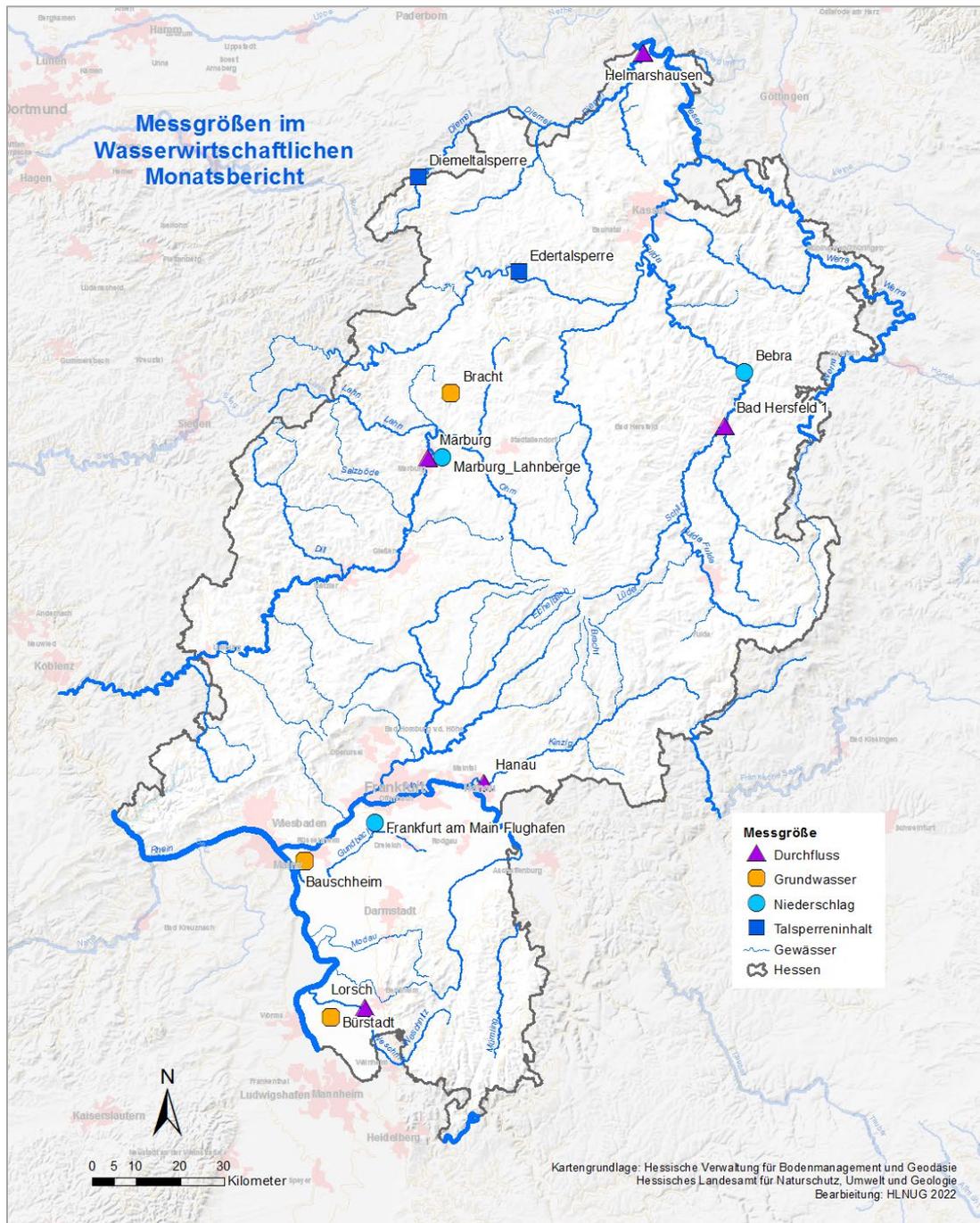


Abbildung 22: Messstellenübersicht

6.2. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Grundwasser: <https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

Niederschlag und oberirdische Gewässer:

<https://www.hlnug.de/static/pegel/wiskiweb3/webpublic/>